

Mission: Räume zum Leben erwecken

Neustart | Die zweifache Mutter Kerstin Platzer hat den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit als Interior-Designerin gewagt.

Von Kerstin Schäfer-Zimmermann

HÖFLEIN | Dort, wo die eigene Vorstellungskraft endet, beginnt die Mission von Kerstin Platzer. Sie will Räume zum Leben erwecken, sodass das neu gebaute Haus, die sanierte Wohnung oder auch „nur“ das Lieblingsplätzchen im eigenen Zuhause perfekt wird.

Die richtige Beleuchtung, die richtige Farben auswählen? Nein. Das alleine ist es nicht: „Meine Arbeit ist zwischen Architekt und Innenarchitekt anzusiedeln. Ich decke den psychologischen und sozialen Aspekt beim Hausbau oder Einrichten ab. Mir geht es darum, die Bedürfnisse der Menschen herauszufinden, ihnen zuzuhören, was sie brauchen und wollen, damit sie sich in ihrem Zuhause optimal bewegen und richtig wohlfühlen können“, erklärt Platzer die Idee von „Raumkonzept by Kerstin“.

Die Dekoration von Locations



Kerstin Platzer nutzte die Gelegenheit und machte sich selbstständig. Foto: Köck Fotografie

für Fotoshootings gehört ebenfalls zum Repertoire der jungen Höfleinerin.

Nach mehreren Auslandsaufenthalten und einer Karriere im Bereich Marketing und Public Relations begann die gebürtige Burgenländerin – Platzer kommt

aus Schützen – schon während ihrer ersten Karenz mit Töchterchen Emma eine Grundausbildung als Floristin für Quereinsteigerin. „Das Kreative war immer schon meins“. Es folgte ein Diplomlehrgang Interior Design und die Qualifizierung zum Home Staging Professional, um Eigenheime und Locations oder Häuser, die zu verkaufen sind, so aufzubereiten, dass sie einen höheren Kaufpreis erzielen. „In Amerika oder Schweden ist das schon Gang und Gebe, eine Immobilie vor dem Verkauf mittels Home Stager ‚aufhübschen‘ zu lassen. Bei uns braucht der Trend noch ein bisschen“, schmunzelt die 39-Jährige.

Platzer war mutig genug, den Schritt in die Selbstständigkeit schon jetzt zu wagen. Töchterchen Maja ist jetzt drei Jahre alt, die Rückkehr in den alten Job aufgrund der Corona-Auswirkungen wenig verlockend. „Da fiel die Entscheidung leichter“, so Kerstin Platzer.